

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 24

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Merrengazette

Hacke-Song Kaum eine Woche vergeht, ohne dass einem in Zeitungen und Zeitschriften Artikel über den Arzt Julius Hackethal begegnet. Weniger hört man von seinem Liedtext «PatientenÄngst», den er in den siebziger Jahren einem prominenten Chansonnier anbot und in dem es hieß: «Bitte Doktor, hör's erst an, / wann und wo und wie's mich plagt; / geh nicht gleich mit Messern ran, / spritz nicht Gift gleich, ungefragt.» Und der Refrain: «Weisser Meister, verzeihe, / ich bin ja nur Laie, / 'n medizinisch ganz Dummer, / 'n Patient mit 'ner Nummer / und Angst in der Hose! / Ja, das ist die Chose.»



Humorgewerkschaft Im Anschluss an die erste internationale Weltkonferenz des Humors, abgehalten justament im indischen Haiderabad, findet die «Süddeutsche Zeitung», es sei an der Zeit, eine deutsche Gewerkschaft «IG Witz und Satire» zu gründen. Auf dass zum Beispiel die Bütteneredner künftig nicht mehr befürchten müssen, ihr Basiskapital an deutschem Witzgut (Schwiegermütter sind doof, Ehefrauen sind doof) werde von gewissenlosen Amateurscherzbolden für irgendwelche Lustbarkeiten enteignet. Das Blatt: «Eine Gewerkschaft muss her, und sie muss so bald wie möglich streiken für die 35-Witz-Woche bei vollem Lachausgleich. Wenn es dann eine Zeitlang nichts zu lachen gibt, steht für die Schlichtung immer noch der Bundeskanzler zur Verfügung, der Gott sei Dank fast immer lacht, ohne dass es eines besonderen Anlasses bedürfte.»



Widerspruch Der Präsident der Münchner Oberpostdirektion frohlockte in einer Pressemitteilung: Innerhalb Münchens sind 97,3 Prozent der Briefe am nächsten Tag beim Empfänger. Das Unternehmen arbeite ganz vorzüglich. Freilich: Zu den verbleibenden 2,7 Prozent, bei denen es weniger gut klappt, gehörte ausgerechnet die Postsache der Oberpostdirektion mit dieser Pressemitteilung: Sie traf erst zwei Tage nach dem Einwurftag bei der «Süddeutschen Zeitung» ein.



Feiertagerekord Augsburg ist heuer 2000 Jahre alt. In dieser Stadt lasse es sich, meldet eine Berichterstatterin, durchaus leben. Denn: «1650 ist der Bevölkerung der Religionsfriede nochmals zugesichert worden, und seitdem begeht sie am 8. August das (Friedensfest). Nur die Augsburger dürfen feiern. Da die Bayern, verglichen mit den übrigen Deutschen, ohnehin die meisten arbeitsfreien Tage haben, kommt niemand in der ganzen Bundesrepublik im Jahr auf so viele Feiertage wie Augsburg.»



Gut Schluck Die Witwe eines Detroiter Bierbrauers fordert von den Arbeitgebern ihres Gatten 10 Millionen Dollar Schadenersatz. Ihm war eine Leberzirrhose zum Verhängnis geworden, angeblich daher gekommen, «weil er während seiner 25jährigen Betriebszugehörigkeit täglich 10 bis 15 Liter Gratisbier getrunken hatte.» Was eher für die Qualität des Bieres als für die Vernunft des Mannes spricht, der ja irgendwann zwischen diesen umgerechnet 50 «Stangen» täglich auch einmal zuverlässig gearbeitet haben müsste. Und nur hinter die Binde gießen, weil's gratis ist ... na ja!

Das neue Nebelspalter-Buch



Oto Reisinger
wünscht Ihnen

Gute Reise!

Cartoons zum ewig neuen
Thema Ferien

112 Seiten, broschiert,
Fr. 12.80



Der bekannte Nebelspalter-Karikaturist operiert mit Reinfällen und Zwischenfällen, sei es mit Koffern oder Souvenirs, mit Reisevorbereitungen und Ferienbekanntschaften und viel anderem mehr. Ein wahrlich erheiterndes Vademekum!

H.-M. Zöllner

Unter einer dünnen Haut von Wirklichkeit ...

20 surreale Geschichten, illustriert von
Hanspeter Wyss
128 Seiten, Pappband, Fr. 17.80



«Es könnte auch Ihnen passieren!» so hätte man den Titel dieser Geschichtensammlung auch formulieren können. Es geht um phantastische Konstruktionen einer denkbaren Wirklichkeit. Denn wer weiß, was wirklich wirklich ist?

Hanspeter Wyss

Herr Müller!

Spass bei Seite um Seite mit Herr Müller
96 Seiten, Pappband, Fr. 12.80



Dem kritischen Leser bleibt überlassen, sich zu entscheiden, ob er sich mit der beliebten Nebelspalter-Figur «Herr Müller» oder seinem jeweiligen Partner identifizieren will (oder muss) – ein amüsantes und anregendes Gesellschaftsspiel.



Fritz Herdi

Kommt ein Vogel geflogen ...

Eine Sammlung von Witzen und Anekdoten
112 Seiten, broschiert, Fr. 9.80

Rund um die Fliegerei ranken sich Hunderte von Scherzen, schön thematisch verteilt auf Passagiere, Maschinen, Flughäfen, Piloten, Hostessen und natürlich auch auf Weltraumflüge und ihre Helden. Hinzu kommen eine Menge authentischer Anekdoten.

Lassen Sie sich diese neuen
Nebi-Bücher von Ihrem
Buchhändler zeigen!